

## Berliner Morgenpost v. 2.3.2019

v. T. Schubert

### Pankow hinkt Zielen hinterher

Große Bauprojekte im Bezirk lassen auf sich warten.

Eine Übersicht

Pankow. Das Neubaupensum in Pankow für die kommenden zehn Jahre ist so groß wie in keinem anderen Bezirk – und reicht über die berlinweit bekanntesten Pläne für 2000 Wohnungen am Pankower Tor oder die 1200 Einheiten an der Michelangelostraße deutlich hinaus. Ein aktueller Überblick des Bezirksamts zeigt: Insgesamt sechs Vorhaben sind in der Prioritätenliste eins vorgemerkt. Dabei reicht die Spanne laut Klaus Risken, dem Leiter des Stadtentwicklungsamts, von 119 Wohnungen an der Lautentaler Straße neben einem Biotop in Blankenburg bis zur Nachverdichtung im Süden von Buch mit 1600 Wohnungen. In Karow-Süd können sogar mehrere Tausend Einheiten entstehen.

Im mittleren Größenbereich sind Projekte an der Iduna Neukirchstraße in Heinersdorf und das Wilhelmsruher Tor mit jeweils etwa 400 Wohnungen in Vorbereitungen. An der Ludwig-Quidde-Straße ist ein neues Quartier mit 550 Wohnungen zu erwarten. Aber nur Karow-Süd liegt derzeit im Zeitplan, wie das Bezirksamts auf Anfrage des SPD-Verordneten Mike Szidat bestätigt.

Ein erneut verzögerter Baubeginn – das ist der Sachstand für das 34 Hektar große Quartier am Pankower Tor des Investors Kurt Krieger. In einem Verkehrsgutachten habe man „erheblichen Bearbeitungsbedarf“ festgestellt, sagt Risken. Sorgen bereiten auch seltene Tierarten auf der jetzigen Brache. Als gesichert gilt inzwischen der Radschnellweg „Panke Trail“, bei dem lange unklar war, ob er sich ohne Unterbrechung am neuen Einkaufszentrum vorbeiführen lässt. Dennoch wird das Projekt vor 2023 wohl nicht starten. Bei der besonders großen Verzögerung des Projekts Michelangelostraße soll es laut Bezirksamts und Senat nicht bleiben. Ursprünglich sollte es bis 2020 abgeschlossen sein. Baustadtrat Vollrad Kuhn (Grüne) stellte fest, dass erst die Michelangelostraße völlig neu gebaut werden muss, ehe der Wohnungsbau startet. Nach Kritik des Regierenden Bürgermeisters Michael Müller (SPD) will Kuhn darauf drängen, erste Teile des Quartiers mit 400 Wohnungen schon ab 2024 parallel zum Straßenbau zu errichten.